

# **Hahn: "Europa steht vor extremen Herausforderungen - Europa 2020 ist der richtige Weg"**

## **Sozialpartner-Veranstaltung: Hahn bekennt sich zur ökosozialen Marktwirtschaft, Hundstorfer fordert europäische Finanztransaktionssteuer, Aiginger will Impulspaket**

"Die Europäische Union steht vor extremen wirtschaftspolitischen Herausforderungen", betont Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik heute, Montag, in Wien bei der Veranstaltung der österreichischen Sozialpartner: "Europa 2020 - Eckpunkte einer neuen Reformagenda". Der Regional-Kommissar stellt klar, dass Europa kein einfacher Weg bevorstehe und verweist auf die geschrumpfte europäische Wirtschaftsleistung, den Rückgang der Industrieproduktion und die - um sieben Millionen Personen - gestiegene Arbeitslosigkeit.

### **Ambitionierte Zielsetzungen**

"Die Europäische Union hat sich mit der Strategie Europa 2020 neue ambitionierte Zielsetzungen gesteckt. Es ist absolut notwendig, dass wir an einem gemeinsamen Strang in Europa ziehen. Jeder Mitgliedstaat hat seinen Beitrag zu leisten, um die Summe der europäischen Zielsetzungen zu erreichen", so Hahn, der das Engagement der Sozialpartner im Bildungsbereich hervor streicht: "Bildung ist der Schlüssel, damit der Wirtschaftsstandort Österreich international reüssieren kann".

### **Ökosoziale Marktwirtschaft**

"Das erfolgreiche europäische Gesellschaftmodell, die ökosoziale Marktwirtschaft, muss erhalten bleiben und weiter wettbewerbsfähig gemacht werden", bekennt sich Hahn zur europäischen Wirtschaftsordnung mit sozialer Prägung und fordert die verstärkte Schaffung von Green-Jobs als Ausweg aus der Krise. Weiters plädiert Hahn für stärkere Kontrollmöglichkeiten für die Europäische Union: "Es kann nicht sein, dass die EU als Feuerwehr gerufen wird, wenn Feuer am Dach ist. Zugleich aber darf die Union den Mitgliedsstaaten keine geeigneten Brandschutzmaßnahmen vorschlagen, um in Zukunft Brände zu vermeiden".

### **Europäische Finanztransaktionssteuer**

Sozialminister Rudolf Hundstorfer formuliert seine Kernforderung: "Die Schaffung einer Architektur der Finanzmärkte mit einer europäischen Finanztransaktionssteuer". Im Mittelpunkt der europäischen Anstrengungen dürfe nicht, so Hundstorfer, die rasche Gewinnmaximierung stehen, sondern es gehe um ein reales und nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

### **Vorbild Kurzarbeitszeitmodell**

Als europäisches Vorbildmodell hebt der Sozialminister das österreichische Kurzarbeitszeitmodell hervor. So habe zum Beispiel Spanien für das heimische Modell besonderes Interesse gezeigt. "Europa ist als Friedensprojekt gegründet worden, das heute im Besonderen gefordert ist, auch auf den sozialen Frieden zu achten. Armut und Arbeitslosigkeit müssen gesenkt und bekämpft werden", so Hundstorfer, der sich für verbindliche Beschäftigungsziele ausspricht. Im Hinblick auf aktuelle heimische Arbeitsmarktdaten sei zwar in den nächsten Monaten ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit zu prognostizieren, doch in einigen Bundesländern sei bereits ein Rückgang zu verzeichnen.

Bezüglich des Pensionsantrittsalters merkt der Sozialminister an, dass jüngeren Menschen nicht in der Anzahl in den Arbeitsmarkt strömen, in der sie von der Wirtschaft gebraucht werden: "Es muss uns allen gemeinsam gelingen, die Menschen länger im Erwerbsleben zu halten".

### **Große Rucksäcke aus der Krise**

"Europa hat sich vor, in und nach der Krise schlechter entwickelt als die USA", stellt Karl Aiginger, Chef des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO), klar: "Europa nimmt drei große Rucksäcke aus der Krise mit: Erstens die Arbeitslosigkeit, zweitens das hohe Budgetdefizit und die Schulden sowie drittens Defizite bei Forschung & Entwicklung und im Bildungsbereich".

### **Impulspaket 2010**

"Es ist eine schwierige Aufgabe für die österreichische Regierung, die Ziele von Europa 2020 mit einer Budgetkonsolidierung in Einklang zu bringen", sagt Aiginger, Daher sei eine Dreifach-Strategie notwendig: Beschäftigung schaffen, Budget konsolidieren und in die Zukunft investieren. Das WIFO schlägt für 2010 ein "Impulspaket" vor, um das Wachstum zu forcieren: "Jeder Prozentpunkt BIP-Wachstum senkt das Budgetdefizit und die Arbeitslosigkeit". Dieses Impulspaket beinhaltet unter anderem ein höheres Arbeitslosengeld für jene Arbeitnehmer, die sich radikal umschulen lassen und einen neuen Job ergreifen sowie die probeweise Umsetzung des Handwerkerbonus für zumindest zwölf Monate und eine Forschungsprämie. (AC)